



Zentralausschuss **Aktuell 08.11.2011**

Liebe Kolleginnen!
Liebe Kollegen!

Nach knapp zwölfstündiger Verhandlung haben beide Fraktionen des Zentralausschusses und der Postvorstand die Abarbeitung der Forderungspunkte der Personalvertretung konkret vereinbart.

Die in den letzten Wochen von uns stets kritisierten Mitarbeitergespräche werden sofort gestoppt. In einer bis längstens 31.12.2011 abzuschließenden Betriebsvereinbarung werden klare Rahmenbedingungen und Inhalte für künftige Mitarbeitergespräche festgelegt.

Das Unternehmen wird bis auf Weiteres bei einer amtswegigen Einleitung eines Pensionierungsverfahrens nach § 14 BDG den örtlich zuständigen Personalausschuss informieren. Um Missverständnisse zu vermeiden wird die bisher verwendete "Erklärung auf Zustimmung zur Ruhestandsversetzung" in diesem Zusammenhang nicht mehr verwendet.

Zur Entschärfung der prekären Personalsituation werden als Sofortmaßnahme die Personalreserven auf 9% je Zustellbasis aufgefüllt. Weiters wurde vereinbart sofort mit der Einrichtung regionaler Springerpools zu beginnen um Personalengpässe hinten zu halten. Zu diesem Zweck werden umgehend 50 MitarbeiterInnen eingestellt. Eine Aufstockung des Springerpools ist im Bedarfsfall aber vereinbart.

Ziel ist es, spürbare und messbare Verbesserungen bei den Dienstzusammenziehungen in allen Geschäftsfeldbereichen der Post AG zu erreichen. Eine sofort einzusetzende Arbeitsgruppe, bestehend aus führenden UnternehmensvertreterInnen des Filialnetzes, des Brief- und Paketbereiches sowie den Vertretern des Zentralausschusses, beginnt unverzüglich mit der Erhebung und Lösung der österreichweiten Problemstellungen.

Festgehalten wird zudem, dass Auslagerungen von Tätigkeiten oder Betriebsleistungen an andere Firmen nicht geplant sind. Punktuelle und zeitlich begrenzte Maßnahmen zum vorübergehenden Ausgleich von Arbeitsspitzen gibt es jedoch weiterhin.

Die Forderung der Personalvertretung nach einem menschenwürdigen und fairen Umgang mit den MitarbeiterInnen bekräftigte der Postvorstand schriftlich damit, im Unternehmen kein Mobbing zu dulden und jedem einzelnen Vorwurf oder Verdacht nachzugehen und unakzeptable Verhaltensweise abzustellen.

Trotz dieser Vereinbarung bleibt der aktuelle und seitens des ÖGB freigegebene Streikbeschluss bis zur endgültigen Lösung der Problemfelder selbstverständlich weiterhin aufrecht.

Mit freundlichen Grüßen

Helmut Köstinger, Martin Palensky, Manfred Wiedner, Gerhard Gebhardt, Maria Klima,
Richard Köhler, Hermann Neuhold, Andreas Schieder, Raimund Taschner, Josef Wild